



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zweyter Absatz. Maria wird empfangen als eine Mutter deß allgemeinen
Heyls/ und lehret empfangen dem gemeinen Nutzen zum Besten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Zweiter Absatz.

MARIA wird empfangen als eine Mutter des allgemeinen Heyls / und lehret empfangen dem gemeinen Nutzen zum besten.

11. **D**em anderen: wird MARIA in der ursprünglichen Keimigkeit empfangen: und solches hierauf erkennen / weil das Evangelium sagt / sie werde empfangen / die Mutter JESU zu seyn: de qua natus est JESUS. Dergestalt / daß / indem GOTT MARIA von der ersten Sünd vorbehielt / solches eben sovil ware / als dem Menschlichen Geschlecht ein gewisses Pfand seiner Erlösung geben? ja / Catholische Zuhörer. Difes wird sagen jenes von der allgemeinen Sünd-Flut vorbehaltene Oelzweig / welches ein Anzeig ware / daß der Jörn GOTTES wider die Menschen seye gemildert worden. Difes wird sagen die Ethier, welche das Mittel ware / die gefangene Israheliten von dem bereits angedroheten Todt zu erlösen / weilen sie jederzeit von der Gefangenschafft befreyt ware. Und werden es die Fische mit ihrem wohlberedten Stillschweigen sagen / indem sie sich in der Sünd-Flut vor dem Todt befreyt sehen / massen Abulensis angemerckt / weilen sie in der Freyung der Wässerren waren / welche (wie der Heil. Augustin beobachtet) von dem allgemeinen Fluch vorbehalten worden: seitemahlen GOTT in Vorbehaltung MARIAE nicht allein auf dero besondere Vorbehaltung / sonder auf das allgemeine Heyl sahe; und difes allgemeine Heyl worauf die Empfängnis MARIAE angesehen war / ist das jetzige / was uns der Heiligkeit und Reinigkeit diser Empfängnis am meisten versichert.

12. **O** Christliche Zuhörer! O wie vil gibt uns difes Geheimnis zu lesen an die Hand! was für ein Urtheil werden wir von unseren sittlich-politischen Empfängnissen fällen? empfangen wir? ja; aber worauf richten wir unser Absehen in dem / was wir empfangen? auf den gemeinen Besten / oder auf den eignen Nutzen / und absonderliche Bequemlichkeit? O Heil. GOTT! wer ist / dem die Blindheit und der Untergang / so vieler Seelen zu Herken gehe? der mit denen armseeligen Ungläubigen / deren sovil in der Welt seynd / ein Mitleyden trage? der sich entzündte und verzehre / wan er die Unglücks-Fäll difes Catholischen Königreichs sithet / höret / ja mit Hân De Barzia Mariate.

den greiff? ich werde weit besser fragen: wer ist / der ein Sonnen-Stäublein seiner Luftbarkeit / seiner Bequemlichkeit / seiner Behäglichkeit / seiner Eigennützigkeit daran wage / damit der äufferste Untergang nit herein breche? O mein Petre auf dem Gipfel des Thabors! der H. Lucas sithet ihn empfangen / und da er ihne höret / zeiget er der Welt / daß seine Empfängnis eine Unwissenheit gewesen: nesciens quid diceret. Was hat er dan empfangen? man vernehme es wohl. Unser Herr JESUS Christus handlere mit Moyses und Elias von dem allerwichtigsten Geschäft der Erlösung der Welt: dicebant excessum ejus. Petrus erwachte: und was thäte er? er erklärte / was er empfangen hatte / nemblich Hütten zu bauen / umb aufzuraffen: bonum est nos hic esse: faciamus. Da sehet ihr nun / worinnen die Unwissenheit seiner Empfängnis bestunde / sagt der Heil. Augustin. Dergestalt / das / da die Welt auf der Spitze stehet zu grund zu gehen: da ihre Noth durfft umb schleunige Hülff schreyet: Petrus des Untergangs der Welt ganz verossen / einzig und allein auf sein Ruhe und Bequemlichkeit achtung gibt? welch ein ungeschickte Empfängnis! nesciens quid diceret. Der grosse Augustinus; quid dicis, Petre? mandus perit, & tu sacrum petis? vides tenebras mundi, & tu lumen abscondis? nein mein Petre, nein mein Christ: jene Empfängnis ist nit rein / ist nit unbesleckt / welche nur auf die absonderliche Ruhe ihr Absehen hat / ohne auf die allgemeine Noth und Untergang obacht zu haben: seitemahl nur jene Empfängnis als unbesleckt gepriesen wird / welche gleich seyn wird der Empfängnis MARIAE / die auf das allgemeine Heyl abzihlet: de qua natus est JESUS.

13. **W**ohl; und wie muß man empfangen? wir werden es innen werden / wan wir einen anderen Kunst-Griff der Göttlichen Vorsehung in acht nehmen / in Abzihlung mit der Empfängnis MARIAE auf das allgemeine Heyl. Wan ist MARIA empfangen worden? der würclichen Weesenheit nach / ward sie empfangen fünfzechen Jahr vor ihrem allerheiligtigen Sohn JESU; man mercke aber / was dife reinste Frau durch die Feder des Salomons von sich selbstn sagt: ab initio

Luc. 9.

Aug. or. de s. hær. c. 5.

Eccl. 24.

A a a 2

prov. 8.

initio & ante secula creata sum, sie seye so gar vor denen Zeiten erschaffen worden. Noch mehr: nondum erant abyssi & ego jam concepta eram, sie seye sogar vor denen Abgründen empfangen worden. Wie ist aber diß möglich? der Heil. Antoninus soll es sagen. Dieweil nemlich **WAZ** vor denen Abgründen und Zeiten in dem ewigen Gemüt **GOTTES** empfangen ward: jam concepta eram, scilicet in mente Divina, ut suo tempore in mundo fierem. Dergestalt/ daß/ umb würcklich empfangen zu werden/ und zu seiner Zeit an das Tags/ Licht zu kommen/ **GOTT** sie so lang vorhero in seiner Ewigkeit empfangen? warum diß? erkennet man es dan nit? weil nemlich sein allerhöchste Vorsehung dise Empfängnis zum allgemeinen Heyl anordnete/ darunt ist sie der Empfängnis/ welche für das allgemeine Heyl seyn solte/ so lang zuvor kommen; dan man wohl sieht/ daß ohne dise zuvorkommende Fürsichtigkeit das allgemeine Heyl nicht erworben und versicheret werden möge.

Antonin. in 1. p. tit. 8. c. 3.

14.

Gen. 1.

Es fragt Theodoretus, zu was Zihl und Ende **GOTT** am dritten Tag der Erschaffung der Welt ein so grosse Anzahl so vieler unterschiedlicher Kräuteren auf dem Feld erschaffen habe? germinet terra herbam virentem. Ist es geschehen zur Zierde der Erden? oder zur Übung der Einflüssen des Himmels? es ist vilmehr geschehen (sagt er) zur Arzney des Menschen. Was für eins Menschen? wan aber biß auf den sechsten Tag kein Mensch seyn wird? wan auch alsdann **GOTT** ihne mit sovill/ und grossen Vollkommenheiten erschaffen wird/ daß er der Arzney/ Kräuteren nit bedarff/ sich in dem Stand der Unschuld erhaltend; worzu seynd dise Arzneyen? recht Göttlich Theodoretus! es ist wahr (sagt er) daß der Mensch/ da **GOTT** ihn erschaffen wird/ ihrer nit bedarffen werde; dieweil aber seine Göttliche Majestät vorhinein wuste/ daß der Mensch sündigen; und durch die Sünd allherhand Kranckheiten

bekommen werde; so hat sie/ ehe und bevor einige Kranckheiten wären/ mit hoher Fürscheidung die Arzney vorbereitet: dan/ hätte sie zugewartet/ das Arzney Mittel zu erschaffen/ biß der Schaden erfolget wäre/ so würde diß keine Vorsichtigkeit/ sonder eine späte Hülffung für die Schäden/ und der Negierung; Art **GOTTES** nicht ankändig gewesen seyn: præcius, hominum genus (schreibt dier grosse Schrift/ Augste, Theodoret) ob peccatum diversis morbis tentandum iri, medicas herbas terram omnibus locis producere jussit, unde salutaria medicamina conficerentur.

Wohlan: diß ware dasjenige/ was **GOTT** in Vorbereitung der Gnad **WAZ** gethan; was ihum aber wir Menschen? wer ist ein Vorsichtiger Noë, welcher hundert Jahr vorhero mit Wackbarkeit Mühe und Arbeit die Archen für jene vorbereite/ denen hernach die Uberschwemmung drohet? ein solcher Noë ist dermahlen etwas seltenes/ spricht der heilige Cyprianus; rarus Noë, qui iis, qui bus submersio imminet, arcam bitumine locam providet. Entzwischen läset sich wol spühren die Sünd; Flut der Unglücksfällen/ welche über Jene/ die wir würcklich leyden/ uns auch ins künfftig drohen. O Catholische Zuhörer! laß uns arbeiten/ laß uns bemühen/ einjeglicher in seinem Stand und Amt/ ein Archen zu Errettung vorbereitend; dan es ist schwär/ daß man recht arbeite/ wan die Sünd Flutt bereits mit der Erfahrung ihre Ankünfft zu wissen macht. Ja/ Christliche Seelen: in der würcklichen Erfahrung des Todts ist es so leicht nicht einen guten Todt antreffen/ sonder vorhero; dise vorkommende Fürsichtigkeit lehret uns **GOTT** in der Empfängnis **WAZ** mit der Gnad versehen/ weilen sie empfangen ward in der Absicht auf das allgemeine Heyl der Menschen: de qua natus est **JESUS**.

